Marketing-Anzeige

Februar 2025

MONATLICHE FONDSMANAGERKOMMENTARE

Per 28. Februar 2025

INHALT

Allgemeiner Monatskommentar 3
DJE – Asien PA (EUR) 5
DJE – Dividende & Substanz PA (EUR) 6
DJE – Europa PA (EUR) 7
DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR) 8
DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR) 9
DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR) 10
DJE – Short Term Bond PA (EUR) 11
DJE – Zins & Dividende PA (EUR) 12
DJE – Zins Global PA (EUR) 14
DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA) 15
DJE Lux – DJE Multi Flex 16
DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC 17
DWS Concept DJE Globale Aktien LC 18
DWS Concept DJE Responsible Invest LD 19
FMM-Fonds P 20
Rechtlicher Hinweis 21
Kontakt 22

Allgemeiner Monatskommentar

In einem für die Märkte ereignisreichen Monat Februar entwickelten sich vor allem die Aktienmärkte in Europa erfreulich. Der deutsche Aktienindex DAX stieg um 3,77% und damit etwas stärker als der breite europäische Index Stoxx Europe 600, der um 3,27% zulegte. In den USA gab der breite S&P 500 um -1,21% nach, während der Technologie-Index Nasdaq mit -2,55% ein größeres Minus verzeichnete. In Japan fiel der Nikkei-Index um -3,15%. Insgesamt gaben weltweite Aktien, gemessen am MSCI World Index, um -0,60% nach – alle Index-Angaben auf Euro-Basis.

Die US-amerikanische Zollpolitik bestimmte die Stimmung an den Märkten. Zu Beginn des Monats sorgte die Ankündigung, unmittelbar Zölle auf Importe aus Mexiko und Kanada (je 25%) und China (10%) zu erheben, für einen ersten Kursdämpfer. Eingeführt wurden allerdings nur die Zölle auf chinesische Importe, die anderen wurden in letzter Minute noch abgesagt, sodass es zu einer Erleichterungs-Rallye kam. Aus den USA kamen weitere Zollideen, darunter 25% Einfuhrzoll auf alle Stahl- und Aluminium-Importe. Gegen Ende des Monats kündigten die USA an, die bis dahin aufgeschobenen Zölle gegen Kanada und Mexiko Anfang März doch einführen zu wollen.

Im Rahmen dieser Zolldiskussionen erlebte vor allem der europäische Automobilsektor ein starkes Auf und Ab der Kurse. Auch die Inflation wurde dadurch beeinflusst: Die US-Inflationsrate stieg im Januar auf 3,0% (2,9% im Dezember) im Vergleich zum Vorjahresmonat, und die Investoren begannen, mit einer weiter steigenden Inflation zu rechnen. Gegen Monatsmitte begann die US-Regierung Gespräche mit Russland mit dem Ziel, den Krieg in der Ukraine zu beenden. In der Folge gab der Ölpreis nach, und die europäischen Aktienmärkte zogen dem US-amerikanischen davon.

Stärkster Profiteur war der europäische Verteidigungssektor aufgrund der anhaltenden Diskussion um eine starke Erhöhung der nationalen Wehretats in Europa. Der Technologiesektor dagegen gab am stärksten nach, da die Investoren in der Berichtssaison höhere Gewinne vor allem bei den Tech-Riesen erhofft hatten. Was den US-Aktienmarkt darüber hinaus drückte, war das fallende Verbrauchervertrauen, das den tiefsten Stand seit November 2023 erreichte, was vor allem auf die Befürchtung zurückzuführen ist, dass der Konsum angesichts der US-Zollpolitik deutlich teurer werden könnte. Der deutsche Aktienmarkt entwickelte sich dagegen ähnlich erfreulich wie seine europäischen Pendants, da das Wahlergebnis der Bundestagswahl weitgehend den Erwartungen entsprach.

An den Rentenmärkten machten sich vor allem die US-Zollpolitik (positiv für US-Bonds) und die Diskussionen um eine schuldenfinanzierte Erhöhung der Verteidigungsausgaben in Europa (negativ für europäische Anleihen) bemerkbar. Stärkster Performer waren 10-jährige US□Staatsanleihen, deren Renditen um 33 Basispunkte auf 4,21% fielen. Die Rendite ihrer deutschen Pendants fiel dagegen nur um 5 Basispunkte. Ähnlich die Entwicklung bei hochwertigen Unternehmensanleihen, deren Renditen in den USA um 22 Basispunkte auf 5,08% zurückgingen, die ihrer Euro-Pendants jedoch nur um 8 Basispunkte auf 3,06%. Gold war im Februar erneut sehr gesucht, einerseits aufgrund der Inflationssorgen, andererseits aufgrund des Unsicherheitsgefühls in

Europa, das mit der Diskussion um die Erhöhung der Verteidigungsausgaben einherging, und drittens aufgrund stärkerer Zentralbankkäufe. Die Feinunze verteuerte sich um 2,12% auf 2.857,83 US-Dollar

DJE – Asien PA (EUR)

Die asiatischen Aktienmärkte entwickelten sich im Februar erneut sehr unterschiedlich. China und Hongkong präsentierten sich sehr stark, da der Optimismus der Investoren rund um die chinesische KI-Anwendung DeepSeek groß ist. China gegenüber haben die USA einen Importzoll von 10% zusätzlich auf die bereits bestehenden Zölle eingeführt. Die Auswirkungen dieses Schritts dürften aber gering sein. Auf der anderen Seite erlitten die Börsen in Thailand, Indien und Indonesien schwere Verluste. Insgesamt überwogen die roten Zahlen in der Region, da sich auch hier die Sorge vor der restriktiven US-Zollpolitik auf die Märkte drückt. Das gilt auch für Japan, wo die Marktteilnehmer zudem über eine möglicherweise früher als erwartet kommende Leitzinserhöhung seitens der Bank von Japan spekulierten. Auf Sektorenebene waren vor allem die Sektoren Telekommunikation, zyklische Konsumgüter und Immobilien gefragt. Die schwächsten Ergebnisse kamen aus den Sektoren Energie, Informationstechnologie und Versorger. In diesem Marktumfeld stieg der DJE – Asien um 2,97%. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Allokation an. Es erhöhte die Gewichtung u.a. der Sektoren Konsumgüter & Service, Einzelhandel und Telekommunikation. Im Gegenzug reduzierte es die Sektoren Industrie, Technologie und Versicherung. Durch die Anpassungen ging die Aktienquote des Fonds von 96,93% auf 92,82% zurück. Die Liquidität stieg entsprechend auf 7,18%

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Sucht nach substanzstarken Aktien in der Wachstumsregion Asien

DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Februar unterschiedlich. In den USA führte die Ankündigung neuer Zölle durch die Trump-Administration zu einem Abverkauf an der Wall Street. Insbesondere US-Technologiewerte mussten zum Teil deutliche Einbußen hinnehmen, weil die Gewinne der Tech-Riesen zum Teil enttäuschten. In Europa hingegen unterstützten Hoffnungen auf eine Beilegung des Ukraine-Konflikts und die Aussicht auf weitere Zinssenkungen die Märkte. Auch die Börse in Hongkong legte im Berichtszeitraum deutlich zu. Insgesamt nahm die Volatilität an den Aktienmärkten im Monatsverlauf zu. Auf Sektorenebene waren weltweit eher defensive Titel gesucht, vor allem nichtzyklische Konsumgüter, Immobilien, Versorger und Pharma. Weniger gefragt waren die Sektoren Industrie, Telekommunikation, Technologie und zyklische Konsumgüter. In diesem Marktumfeld gab der DJE – Dividende & Substanz um -0,60% nach. Das Fondsmanagement passte die Allokation leicht an und erhöhte die Gewichtung u.a. der Sektoren Gesundheitswesen, Konsumgüter & Service und Einzelhandel. Im Gegenzug reduzierte es die Sektoren Technologie, Industrie und Finanzdienstleister. Die Aktienquote stieg durch die Anpassungen auf 99,28% (Vormonat: 98,09%).

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Sucht nach unterbewerteten und dividendenstarken Aktien

DJE – Europa PA (EUR)

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Bevorzugt europäische Aktien mit anhaltendem Gewinnwachstum

In einem für die Märkte ereignisreichen Monat entwickelten sich vor allem die Aktienmärkte in Europa erfreulich mit den Märkten Großbritannien, Deutschland und der Schweiz an der Spitze. Europäische Aktien profitierten von der Aussicht auf eine weitere Zinssenkung im März und von den Gesprächen zwischen den USA und Russland mit dem Ziel, den Krieg in der Ukraine zu beenden. Stärkster Profiteur war der europäische Verteidigungssektor aufgrund der anhaltenden Diskussion um eine starke Erhöhung der nationalen Wehretats in Europa, gefolgt von den Sektoren Finanzen, Telekommunikation und nichtzyklische Konsumgüter, während die Sektoren Technologie und Automobile, letzterer vor dem Hintergrund der US-amerikanischen Zollpolitik, zu den Verlierern gehörten. Vor diesem Markthintergrund stieg der DJE – Europa um 1,81%. Das Fondsmanagement passte die Allokation des Fonds im Monatsverlauf an und erhöhte die Gewichtung der Sektoren Kreditinstitute, Konsumgüter & Service und Bauwesen & Materialien. Im Gegenzug reduzierte es die Sektoren Gesundheitswesen, Nahrungsmittel & Getränke sowie Drogerie- & Lebensmittel. Die Aktienquote des Fonds stieg dadurch leicht von 97,84% auf 98,34%. Die Liquidität sank entsprechend auf 1,66%.

DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)

Im Februar gab der DJE – Gold & Ressourcen um -0,10% nach. Der XAU-Goldminenindex stieg auf US-Dollar-Basis um 0,95% und in Euro gerechnet um 1,17% aufgrund des abwertenden US□Dollars. Goldminenaktien entwickelten sich damit schlechter als der Goldpreis selbst. Der Preis für die Feinunze stieg um 2,12% auf 2.857,83 US-Dollar bzw. um 1,95% auf 2.754,60 Euro. Das Edelmetall war im Februar aus verschiedenen Gründen gefragt. Es war als sicherer Hafen gesucht, da die US-Zollpolitik mit verschiedenen Ankündigungen und Umsetzungen die Investoren verunsicherte. Die Marktteilnehmer rechneten auch mit einer Zinssenkung seitens der US□Notenbank, da verschiedene US-Wirtschaftsdaten wie der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe schwach ausfielen. Mehrheitlich erwarten die Marktteilnehmer Zinssenkungen von 75 Basispunkten bis zum Jahresende. Zugleich wuchsen jedoch die Sorgen, dass die US-Zollpolitik das Inflationsrisiko steigern könnte. Beides – die Aussicht auf niedrigere Zinsen und die Sorge vor steigender Inflation – begünstigen Gold. Darüber hinaus profitierte Gold vom steigenden Unsicherheitsgefühl in Europa, das mit der Diskussion um die Erhöhung der Verteidigungsausgaben einherging, und von stärkeren Zentralbankkäufen. Ausblickend sollte das fundamentale Umfeld für Gold weiterhin unterstützend bleiben und als „sicherer Hafen“ in unsicheren Zeiten, ob wirtschaftlich oder geopolitisch, gefragt bleiben. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Einzeltitelergebnisse aus den Positionen der Goldbergbauunternehmen Evolution Mining (Australien), Alamos Gold (Kanada) sowie des kanadischen Edelmetallhandels□Unternehmen Wheaton Precious Metals. Negativ wirkten sich dagegen u.a. die Positionen von den kanadischen Goldbergbauunternehmen Kinross Gold und IAMGold sowie vom Bergbauunternehmen Cameco (Kanada) aus. Die Gewichtung von Goldminenaktien lag im Berichtszeitraum bei über 62% und entspricht damit dem Niveau des Vormonats. Der Fokus liegt weiterhin unverändert auf solide finanzierten Produzenten, die positive freie Cashflows auch bei tieferen Goldpreisen generieren und darüber hinaus auch eine gewisse Wachstumsperspektive haben. Breiter aufgestellte Rohstoff-/Chemietitel entwickelten sich im Februar generell besser als Goldminenaktien: Der Rohstoffindex MSCI World Materials stieg um 1,40%, der CRB-Rohstoffindex gab jedoch -0,80% nach – beide Indexangaben auf Euro-Basis.

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Nutzt aktiv Chancen der Edelmetall- und Rohstoffmärkte

DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Setzt auf wachstumsstarke mittelständische Unternehmen aus der DACH-Region

In einem für die Märkte ereignisreichen Monat entwickelten sich vor allem die Aktienmärkte in Europa erfreulich mit den Märkten Großbritannien, Deutschland und der Schweiz an der Spitze. Europäische Aktien profitierten von der Aussicht auf eine weitere Zinssenkung im März und von den Gesprächen zwischen den USA und Russland mit dem Ziel, den Krieg in der Ukraine zu beenden. Stärkster Profiteur war der europäische Verteidigungssektor aufgrund der anhaltenden Diskussion um eine starke Erhöhung der nationalen Wehretats in Europa, gefolgt von den Sektoren Finanzen, Telekommunikation und nichtzyklische Konsumgüter, während die Sektoren Technologie und Automobile, letzterer vor dem Hintergrund der US-amerikanischen Zollpolitik, zu den Verlierern gehörten.

DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Dynamische Multi-Asset-Strategie

In einem für die Märkte ereignisreichen Monat Februar entwickelten sich vor allem die Aktienmärkte in Europa erfreulich. Der deutsche Aktienindex DAX stieg um 3,77% und damit etwas stärker als der breite europäische Index Stoxx Europe 600, der um 3,27% zulegte. In den USA gab der breite S&P 500 um -1,21% nach, während der Technologie-Index Nasdaq mit -2,55% ein größeres Minus verzeichnete. In Japan fiel der Nikkei-Index um -3,15%. Insgesamt gaben weltweite Aktien, gemessen am MSCI World Index, um -0,60% nach – alle Index-Angaben auf Euro-Basis. In den USA führte die Ankündigung neuer Zölle durch die Trump-Administration zu einem Abverkauf an der Wall Street. Insbesondere US-Technologiewerte mussten zum Teil deutliche Einbußen hinnehmen, weil die Gewinne der Tech-Riesen zum Teil enttäuschten. In Europa hingegen unterstützten Hoffnungen auf eine Beilegung des Ukraine-Konflikts und die Aussicht auf weitere Zinssenkungen die Märkte. Auch die Börse in Hongkong legte im Berichtszeitraum deutlich zu. Insgesamt nahm die Volatilität an den Aktienmärkten im Monatsverlauf zu. An den Rentenmärkten machten sich vor allem die US-Zollpolitik (positiv für US-Bonds) und die Diskussionen um eine schuldenfinanzierte Erhöhung der Verteidigungsausgaben in Europa (negativ für europäische Anleihen) bemerkbar. Stärkster Performer waren 10-jährige US-Staatsanleihen, deren Renditen um 33 Basispunkte auf 4,21% fielen. Die Rendite ihrer deutschen Pendants fiel dagegen nur um 5 Basispunkte. Gold war im Februar erneut sehr gesucht, einerseits aufgrund der Inflationssorgen, andererseits aufgrund des Unsicherheitsgefühls in Europa, das mit der Diskussion um die Erhöhung der Verteidigungsausgaben einherging, und drittens aufgrund stärkerer Zentralbankkäufe. Die Feinunze verteuerte sich um 2,12% auf 2.857,83 US-Dollar. Vor diesem Markthintergrund gab der DJE – Multi Asset & Trends um -0,35% nach. Auf Sektorenebene waren weltweit eher defensive Titel gesucht, vor allem nichtzyklische Konsumgüter, Immobilien, Versorger und Pharma. Weniger gefragt waren die Sektoren Industrie, Telekommunikation, Technologie und zyklische Konsumgüter. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse von den chinesischen Internet-Konzernen Alibaba und Tencent sowie vom US-amerikanischen Spieleentwickler Take Two Interactive. Dagegen wurde die Wertentwicklung des Fonds u.a. beeinträchtigt durch den US-Internet-Konzern Alphabet, den US-Online-Händler Amazon und den US-Finanzdienstleister Paypal. Das Fondsmanagement passte die Aktienallokation im Monatsverlauf moderat an und erhöhte die Gewichtung u.a. der Sektoren Versicherung, Gesundheitswesen und Kreditinstitute. Im Gegenzug reduzierte es v.a. die Sektoren Technologie, Einzelhandel und Industrie. Die Aktienquote sank durch die Anpassungen von 69,18% auf 68,41%. Die Anleihenquote blieb mir 22,21% (Vormonat: 22,19%) nahezu unverändert. Die Edelmetallquote des Fonds stieg leicht von 7,01% auf 7,20%.

DJE – Short Term Bond PA (EUR)

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Februar unterschiedlich. In den USA führten schwächere Wirtschaftsdaten und die Ankündigung neuer Zölle durch die Trump-Administration zu einem Abverkauf an der Wall Street. Insbesondere US-Technologiewerte mussten zum Teil deutliche Einbußen hinnehmen, weil die Gewinne der Tech-Riesen zum Teil enttäuschten. In Europa hingegen unterstützten Hoffnungen auf eine Beilegung des Ukraine-Konflikts und die Aussicht auf weitere Zinssenkungen die Märkte. An den Rentenmärkten machten sich im Februar vor allem die US-Zollpolitik (positiv für US-Bonds) und die Diskussionen um eine schuldenfinanzierte Erhöhung der Verteidigungsausgaben in Europa (negativ für europäische Anleihen) bemerkbar. Stärkster Performer waren 10-jährige US-Staatsanleihen, deren Renditen um 33 Basispunkte auf 4,21% fielen. Die Rendite ihrer deutschen Pendants fiel dagegen nur um 5 Basispunkte. Auch bei hochwertigen Unternehmensanleihen war der Renditerückgang von auf US-Dollar lautenden Papieren mit 22 Basispunkten auf 5,08% deutlich stärker als bei Euro-Papieren, deren Renditen nur um 8 Basispunkte auf 3,06% zurückgingen. Nur bei hochverzinslichen Anleihen hatten Euro□Papiere die Nase vorn. Ihre Renditen sanken um 19 Basispunkte auf 5,48%, die ihrer US□amerikanischen Pendants um 5 Basispunkte auf 7,15%.

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Zielt auf Stabilität mit hochwertigen Anleihen kurzer Laufzeit

DJE – Zins & Dividende PA (EUR)

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Februar unterschiedlich. In den USA führte die Ankündigung neuer Zölle durch die Trump-Administration zu einem Abverkauf an der Wall Street. Insbesondere US-Technologiewerte mussten zum Teil deutliche Einbußen hinnehmen, weil die Gewinne der Tech-Riesen zum Teil enttäuschten. In Europa hingegen unterstützten Hoffnungen auf eine Beilegung des Ukraine-Konflikts und die Aussicht auf weitere Zinssenkungen die Märkte. Auch die Börse in Hongkong legte im Berichtszeitraum deutlich zu. Insgesamt nahm die Volatilität an den Aktienmärkten im Monatsverlauf zu. Auf Sektorenebene waren weltweit eher defensive Titel gesucht, vor allem nichtzyklische Konsumgüter, Immobilien, Versorger und Pharma. Weniger gefragt waren die Sektoren Industrie, Telekommunikation, Technologie und zyklische Konsumgüter. An den Rentenmärkten machten sich vor allem die US-Zollpolitik (positiv für US-Bonds) und die Diskussionen um eine schuldenfinanzierte Erhöhung der Verteidigungsausgaben in Europa (negativ für europäische Anleihen) bemerkbar. Stärkster Performer waren 10-jährige US-Staatsanleihen, deren Renditen um 33 Basispunkte auf 4,21% fielen. Die Rendite ihrer deutschen Pendants fiel dagegen nur um 5 Basispunkte. In diesem Marktumfeld blieb der DJE – Zins & Dividende mit einem Plus von 0,06% stabil. Auf der Anleihenseite konnte der Fonds von seinem Engagement in mexikanischen Staatsanleihen profitieren, das im Berichtszeitraum aufgestockt wurde. Daneben wurden USD- und EUR-Unternehmensanleihen mit Investment Grade Rating im Laufzeitensegment 2028-2035 zugekauft. Auf der Aktienseite wirkten sich die Investments in den Sektoren Finanzwerte, zyklischer Konsum und Gesundheit positiv auf die Fondsperformance aus. Hingegen entwickelten sich die Engagements im Industrie- und Technologiesektor enttäuschend. Auf der Einzeltitelebene kamen die stärksten Performance-Beiträge vom chinesischen Internetkonzern Alibaba, der Deutschen Telekom, die von ihrem starken US-Geschäft profitierte, und vom Zementhersteller Holcim. Andererseits enttäuschte die Wertentwicklung beim taiwanesischen Halbleiterhersteller TSMC, dem US-Internetkonzern Alphabet sowie beim japanischen Personaldienstleistungsunternehmen Recruit. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement im Aktienbereich die Länderallokation an und erhöhte den Anteil europäischer Aktien aus Bewertungsüberlegungen, während der Anteil in US-Aktien deutlich verringert wurde. In der Sektorallokation wurde vor allem die Gewichtung der Sektoren Gesundheitswesen und Konsumgüter & Service erhöht. Im Gegenzug reduzierte es in erster Linie die Sektoren Technologie und Industrie. Die Aktienquote blieb mit 48,14% gegenüber 48,80% im Vormonat weitgehend unverändert. Die Anleihenquote blieb mit 50,50% (Vormonat: 50,77%) ebenfalls stabil. Die modifizierte Duration des Anleiheportfolios (inklusive Cash und Derivate) wurde aufgrund der verstärkten schuldenfinanzierte Erhöhung der Verteidigungsausgaben in Europa durch den Einsatz von Zinsderivaten von 3,98% auf 3,56% verringert. Die Investments

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Kombiniert Zinsen & Dividenden mit Aktienkurs-Gewinnen und zielt auf geringe Volatilität

im US-Dollar waren teilweise währungsabgesichert. Zum Monatsende hielt der Fonds 1,36% Liquidität.

DJE – Zins Global PA (EUR)

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Investiert weltweit in Staats- und Unternehmensanleihen

An den Rentenmärkten entwickelten sich die Renditen im Januar weitgehend seitwärts gegenüber dem Vormonat. Die US-Notenbank beließ ihre Leitzinsen unverändert. Nachdem sie im Dezember eine langsamere Gangart angekündigt hatte, rechnen die Marktteilnehmer für 2025 mit 2-3 Leitzinssenkungen. Die Europäische Zentralbank wiederum senkte wie erwartet die Leitzinsen um 25 Basispunkte (auf 2,75% Einlagefazilität und 2,90% Hauptrefinanzierungssatz). EZB-Präsidentin Christine Lagarde signalisierte darüber hinaus noch weitere Zinsschritte durch ihr Statement, dass das neutrale Niveau noch nicht erreicht sei, auch weil die Wirtschaft des Euroraums im vierten Quartal entgegen den Erwartungen (+0,2% im Konsensus) stagnierte. Zehnjährige US□Staatsanleihen schlossen Ende Januar mit 4,54% nahezu unverändert gegenüber dem Vormonat (4,57%). Bei ihren deutschen Pendants stieg sie um 9 Basispunkte auf 2,46% leicht an. Zwischenzeitlich jedoch belasteten Sorgen der Marktteilnehmer bzgl. eines ausufernden US□Haushaltsdefizits und führten zu einem Renditeanstieg 10-jähriger US-Staatspapiere auf 4,79%. Die Renditen von Unternehmensanleihen mit Investment Grade-Rating veränderten sich im Monatsvergleich kaum. EUR-Anleihen notierten bei 3,15% (Vormonat: 3,18%) und ihre US□Pendants bei 5,30% Rendite (Vormonat: 5,33%). Lediglich High Yield-Anleihen in US-Dollar konnten mit einem Renditerückgang von 29 Basispunkten stärkere Kursgewinne erzielen. In diesem Marktumfeld stieg der DJE – Zins Global um 0,13%. Der Fonds konnte von seinem Engagement in US-amerikanischen Hochzinsanleihen profitieren, deren Risikoaufschlag sich verringerte. Enttäuschend entwickelten sich dagegen länger laufende italienische Staatsanleihen. Im Monatsverlauf stockte das Fondsmanagement kurzlaufende US-Treasuries auf und reduzierte dafür zum einen langlaufende italienische Staatsanleihen und zum anderen Hochzinsanleihen aus dem Bergbausektor. Ansonsten blieb das Portfolio weitgehend unverändert. Die modifizierte Duration des Fonds ging von 5,15% auf 4,39% zurück. Die Anleihenquote sank leicht von 98,25% auf 94,50%. Zum Monatsende hielt der Fonds 5,50% Liquidität.

DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)

Im Februar fiel der DJE Gold & Stabilitätsfonds um -0,29% in der Fondswährung Schweizer Franken, stieg jedoch auf Euro-Basis um 0,31% aufgrund des gegenüber dem Euro aufwertenden Schweizer Frankens. Der Preis für die Feinunze Gold stieg um 2,12% auf 2.857,83 US-Dollar bzw. um 1,95% auf 2.754,60 Euro. Das Edelmetall war im Februar aus verschiedenen Gründen gefragt. Es war als sicherer Hafen gesucht, da die US-Zollpolitik mit verschiedenen Ankündigungen und Umsetzungen die Investoren verunsicherte. Die Marktteilnehmer rechneten auch mit einer Zinssenkung seitens der US-Notenbank, da verschiedene US-Wirtschaftsdaten wie der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe schwach ausfielen. Mehrheitlich erwarten die Marktteilnehmer Zinssenkungen von 75 Basispunkten bis zum Jahresende. Zugleich wuchsen jedoch die Sorgen, dass die US-Zollpolitik das Inflationsrisiko steigern könnte. Beides – die Aussicht auf niedrigere Zinsen und die Sorge vor steigender Inflation – begünstigen Gold. Darüber hinaus profitierte Gold vom steigenden Unsicherheitsgefühl in Europa, das mit der Diskussion um die Erhöhung der Verteidigungsausgaben einherging, und von stärkeren Zentralbankkäufen. Ausblickend sollte das fundamentale Umfeld für Gold weiterhin unterstützend bleiben und als „sicherer Hafen“ in unsicheren Zeiten, ob wirtschaftlich oder geopolitisch, gefragt bleiben. Die Goldquote blieb mit 29,54% (Vormonat: 29,82%) stabil. Der weltweite Aktienindex MSCI World (inklusive Dividenden) gab im Februar um -0,86% nach. Die Subsektoren des Index entwickelten sich überwiegend neutral bis leicht positiv. Relativ am besten (d.h. mit den höchsten Kursgewinnen) schnitten die Sektoren Basiskonsumgüter, Energie (jeweils übergewichtet im Fonds) und Immobilien (untergewichtet im Fonds) ab. Relativ am schwächsten (d.h. mit den höchsten Kursverlusten) waren die Sektoren Technologie, Nicht-Basiskonsumgüter (jeweils untergewichtet im Fonds) und Telekommunikation (übergewichtet im Fonds). Insgesamt wirkte sich die Sektorpositionierung des Fonds positiv gegenüber dem Weltaktienindex aus. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse aus den Positionen der Gesundheitsunternehmen Eli Lilly (USA) und EssilorLuxottica (Frankreich) sowie vom deutschen Börsenbetreiber Deutsche Börse. Negativ wirkten sich dagegen u.a. die Positionen der US-amerikanischen Unternehmen Alphabet (Internet) und Amazon (Online-Handel) sowie vom taiwanesischen Halbleiterhersteller TSMC aus. Die Aktienquote sank bis Monatsende auf 38,78% (Vormonat: 40,46%). Anleihen, vor allem US□Staatsanleihen und hochwertige US-Unternehmensanleihen, entwickelten sich im Februar positiv. Der weltweite Anleihenindex Barclays Global Aggregate Total Return Index stieg auf US-Dollar-Basis um 1,43%. Die Anleihenquote des Fonds stieg leicht von 27,51% auf 28,02%.

DJE Lux – DJE Multi Flex

Im Februar blieb der DJE Lux – DJE Multi Flex stabil mit einer Performance von 0,00%. Auf der Anleihenseite konnte der Fonds von den gehaltenen Zielfonds profitieren, die in hochwertigen US□amerikanischen bzw. europäischen Unternehmensanleihen investieren. Auf der Aktienseite kamen erfreuliche Ergebnisse von den aktiv bzw. passiv gemanagten Zielfonds, die mit Fokus auf den europäischen Aktienmarkt investieren. Auf der anderen Seite beeinträchtigten vor allem die aktiv bzw. passiv gemanagte Zielfonds die Wertentwicklung, die im US-amerikanischen Aktienmarkt investieren. Auch ein passiv gemanagter Zielfonds mit Fokus auf den japanischen Aktienmarkt belastete die Wertentwicklung. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Allokation deutlich an. Es kaufte zwei passiv gemanagte Zielfonds mit Fokus auf den europäischen Aktienmarkt, der aus Sicht des Fondsmanagement weiteres Potenzial hat. Darüber hinaus eröffnete es eine neue Position in einem aktiven Zielfonds mit Fokus auf die Investmentregion Asien, eine weitere in einem aktiven ETF, der in eine Auswahl aussichtsreicher US-Aktien investiert, und eine dritte in einem passiven Zielfonds mit Fokus auf den US-Finanzsektor. Im Gegenzug realisierte das Fondsmanagement Gewinne durch die Verkäufe verschiedener aktiver bzw. passiver Zielfonds, die in Asien, Deutschland und vor allem in den USA investieren. Durch die Anpassungen erhöhte sich das Engagement in den Regionen Europa und Asien, auf der anderen Seite sank die Gewichtung der USA. Die Quote an Aktien- und Mischfonds stieg von 70% auf 75%. Die Anleihenquote blieb mit 11% unverändert, die Zertifikatequote (v.a. Edelmetalle) ging leicht von 9% auf 8% zurück. Die Liquidität sank von 10% auf 6%.

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Der Dachfonds investiert überwiegend in Zielfonds und in andere Wertpapiere

DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Zielt auf stetigen Ertrag durch Fokus auf weltweite Anleihen

Im Rentenportfolio wurde in polnische, mexikanische und südafrikanische Staatsanleihen in lokaler Währung investiert. Daneben wurde jeweils eine Unternehmensanleihe aus dem Öl & Gas-Sektor und Nahrungsmittelsektor erworben sowie eine Neuemission aus dem Handelssektor gezeichnet. Die Gewichtung in Anleihen erhöhte sich demzufolge von 65,49% auf 67,73%. Durch den Einsatz von Zinsderivaten wurde die Zins-Sensitivität des Rentenportfolios (modifizierte Duration inkl. Derivate) von 3,79% auf 3,32% reduziert. Die Cash Quote reduzierte sich auf 14,35%. Der Aktienanteil wurde mittels Derivate aktiv und dynamisch gesteuert. In der Länderalloaktion erfolgten Zukäufe bei deutschen und europäischen Aktien, während die Gewichtung von US-Titeln aus Bewertungsüberlegungen verringert wurde. In der Sektorallokation wurden Industriewerte aufgestockt, während bei Banken und Versicherungen Positionsreduzierungen vorgenommen wurden. Insgesamt wurde die Aktienquote aufgrund der Unsicherheiten durch die Erhebung von US-Zöllen durch den Einsatz von Derivatabsicherungen von 18,21% auf 3,44% im Vergleich zum Vormonat stark reduziert. Als Beimischung wurde in ein Gold-ETC investiert. Der US-Dollar war zum Ende des Berichtszeitraum teilweise abgesichert. Der DWS Concept DJE Alpha Renten Global Fonds schloss im Februar mit einem Wertzuwachs von 0,43% wenig verändert.

DWS Concept DJE Globale Aktien LC

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Februar unterschiedlich. In den USA führte die Ankündigung neuer Zölle durch die Trump-Administration zu einem Abverkauf an der Wall Street. Insbesondere US-Technologiewerte mussten zum Teil deutliche Einbußen hinnehmen, weil die Gewinne der Tech-Riesen zum Teil enttäuschten. In Europa hingegen unterstützten Hoffnungen auf eine Beilegung des Ukraine-Konflikts und die Aussicht auf weitere Zinssenkungen die Märkte. Auch die Börse in Hongkong legte im Berichtszeitraum deutlich zu. Insgesamt nahm die Volatilität an den Aktienmärkten im Monatsverlauf zu. Auf Sektorenebene waren weltweit eher defensive Titel gesucht, vor allem nichtzyklische Konsumgüter, Immobilien, Versorger und Pharma. Weniger gefragt waren die Sektoren Industrie, Telekommunikation, Technologie und zyklische Konsumgüter. In diesem Marktumfeld gab der DWS Concept DJE Globale Aktien um -0,59% nach.

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Investiert weltweit in Aktien

DWS Concept DJE Responsible Invest LD

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Februar unterschiedlich. In den USA führte die Ankündigung neuer Zölle durch die Trump-Administration zu einem Abverkauf an der Wall Street. Insbesondere US-Technologiewerte mussten zum Teil deutliche Einbußen hinnehmen, weil die Gewinne der Tech-Riesen zum Teil enttäuschten. In Europa hingegen unterstützten Hoffnungen auf eine Beilegung des Ukraine-Konflikts und die Aussicht auf weitere Zinssenkungen die Märkte. Auch die Börse in Hongkong legte im Berichtszeitraum deutlich zu. Insgesamt nahm die Volatilität an den Aktienmärkten im Monatsverlauf zu. An den Rentenmärkten machten sich vor allem die US-Zollpolitik (positiv für US-Bonds) und die Diskussionen um eine schuldenfinanzierte Erhöhung der Verteidigungsausgaben in Europa (negativ für europäische Anleihen) bemerkbar. Stärkster Performer waren 10-jährige US-Staatsanleihen, deren Renditen um 33 Basispunkte auf 4,21% fielen. Die Rendite ihrer deutschen Pendants fiel dagegen nur um 5 Basispunkte. Auf Sektorenebene waren weltweit eher defensive Titel gesucht, vor allem nichtzyklische Konsumgüter, Immobilien, Versorger und Pharma. Weniger gefragt waren die Sektoren Industrie, Telekommunikation, Technologie und zyklische Konsumgüter.

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Verantwortungsvoll in Aktien und Anleihen investieren

FMM-Fonds P

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Februar unterschiedlich. In den USA führte die Ankündigung neuer Zölle durch die Trump-Administration zu einem Abverkauf an der Wall Street. Insbesondere US-Technologiewerte mussten zum Teil deutliche Einbußen hinnehmen, weil die Gewinne der Tech-Riesen zum Teil enttäuschten. In Europa hingegen unterstützten Hoffnungen auf eine Beilegung des Ukraine-Konflikts und die Aussicht auf weitere Zinssenkungen die Märkte. Auch die Börse in Hongkong legte im Berichtszeitraum deutlich zu. Insgesamt nahm die Volatilität an den Aktienmärkten im Monatsverlauf zu. Auf Sektorenebene waren weltweit eher defensive Titel gesucht, vor allem nichtzyklische Konsumgüter, Immobilien, Versorger und Pharma. Weniger gefragt waren die Sektoren Industrie, Telekommunikation, Technologie und zyklische Konsumgüter. An den Rentenmärkten machten sich vor allem die US-Zollpolitik (positiv für US-Bonds) und die Diskussionen um eine schuldenfinanzierte Erhöhung der Verteidigungsausgaben in Europa (negativ für europäische Anleihen) bemerkbar. Stärkster Performer waren 10-jährige US-Staatsanleihen, deren Renditen um 33 Basispunkte auf 4,21% fielen. Die Rendite ihrer deutschen Pendants fiel dagegen nur um 5 Basispunkte. Gold war im Februar erneut sehr gesucht, einerseits aufgrund der Inflationssorgen, andererseits aufgrund des Unsicherheitsgefühls in Europa, das mit der Diskussion um die Erhöhung der Verteidigungsausgaben einherging, und drittens aufgrund stärkerer Zentralbankkäufe. Die Feinunze verteuerte sich um 2,12% auf 2.857,83 US-Dollar. Der FMM-Fonds stieg vor diesem Markthintergrund um 1,06%. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse von den deutschen Unternehmen Commerzbank, Deutsche Börse und Deutsche Telekom. Dagegen enttäuschten u.a. der US-amerikanische Infrastruktur-Dienstleister Quanta Services, das deutsche Reiseunternehmen TUI, der taiwanesische Halbleiterhersteller TSMC und der US-Online□Händler Amazon. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Aktienallokation des Portfolios an und erhöhte die Gewichtung u.a. der Sektoren Telekommunikation, Gesundheitswesen und Energie. Im Gegenzug wurden v.a. die Sektoren Technologie, Kreditinstitute, Versorger und Konsumgüter & Service reduziert. Die Aktienquote stieg dadurch von 64,42% auf 66,49%. Die Anleihenquote ging von 24,92% auf 20,00% zurück. Das Fondsmanagement eröffnete auch eine Goldposition mit einem Anteil von 2,25% am Portfolio.

Factsheet-PDF

Fondsprofil

Der erste unabhängige Vermögensverwalter-Fonds Deutschlands

Rechtlicher Hinweis

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das Basisinformationsblatt (PRIIPs KID), bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter https://www.dje.de/media/DJE_Website/Dokumente/Footer/Zusammenfassung_der_Anlagerrechte_DJE_Investment_S.A._112024.pdf abgerufen werden. Die in dieser Marketing-Anzeige beschriebenen Fonds können in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zum Vertrieb angezeigt worden sein. Anleger werden darauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile Ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG und Art. 32 a der Richtlinie 2011/61/EU aufzuheben. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alleinige verbindliche Grundlage für den Erwerb des betreffenden Fonds sind die o.g. Unterlagen in Verbindung mit dem dazugehörigen Jahresbericht und/oder dem Halbjahresbericht. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der DJE Kapital AG wieder. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit, ohne vorherige Ankündigung, ändern. Alle Angaben dieser Übersicht sind mit Sorgfalt entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung übernommen werden.

Für die Fonds DWS Concept DJE Alpha Renten Global, DWS Concept DJE Globale Aktien und DWS Concept DJE Responsible Invest gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, und unter www.dws.de. Verwaltungsgesellschaft und Vertriebsstelle des Fonds ist die DWS Investment GmbH. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dws.de/footer/rechtliche-hinweise/ abgerufen werden.

DJE KAPITAL AG

Die DJE Kapital AG gehört zur DJE-Gruppe, kann sich auf rund 50 Jahre Erfahrung in der Vermögensverwaltung stützen und ist heute einer der größten bankenunabhängigen Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum. Die Anlagestrategie, sowohl für Aktien- als auch für Anleihen, beruht auf der eigens entwickelten FMM-Methode, der eine systematische Analyse fundamentaler, monetärer und markttechnischer Indikatoren zugrunde liegt. DJE folgt bei der Wertpapierauswahl Nachhaltigkeitskriterien, berücksichtigt ausgewählte nachhaltige Entwicklungsziele, vermeidet oder verringert nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen und gehört zu den Unterzeichnern der „Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren“ der Vereinten Nationen.

Kontakt

DJE Kapital AG

Pullacher Straße 24

82049 Pullach

+49 (0)89 790453-667

info@dje.de

www.dje.de

PRI Principles for Responsible Investment